

Eine Festschule zum Tag der deutschen Hausmusik fand heute vormittag in der Aula der Schule zu Wilsdruff statt. Während die Schulklassen 5 bis 8 hierzu versammelt waren, musizierte das Schulorchester nach Beendigung derselben in den unteren Schulklassen. Musikdirektor Philipp wies darauf hin, daß am heutigen Tage überall in Großdeutschland der „Tag der deutschen Hausmusik“ begangen wird und erläuterte den Begriff der Hausmusik. Seit Jahren schon ist im deutschen Hause die Hausmusik nicht mehr so gewürdigt und gepflegt worden, wie sie es verdient, wie dies früher der Fall war. Unsere Jungen soll sich wieder auf diese besinnen und im Kreise der Familie musizieren lernen. Die Auswahl des Instrumentes bleibt natürlich jedem einzelnen vorbehalten. Bedingung ist jedoch, daß die musikalische Veranlagung von einem Fachmann geprüft wird. So wird denn die deutsche Hausmusik zu einem Quell reinen Genusses und der Freude. Schüler der Städt. Orchester-Schule brachten dann eine Anzahl Werke unserer besten deutschen Komponisten zu Gehör, wozu Musikdirektor Philipp zuvor kurze Erläuterungen gab. So hörte man das Andante aus der 7. Sinfonie von Josef Haydn, ein Konzertino für Klavier und Klarinette von C. M. v. Weber, ein Menuett von Mozart, ferner ein Andantino für Klavier und Cello von Wolfermann und zum Schluß den Militärmarsch Nr. 1 von Franz Schubert. Lebhaft dankte am Schluß der Stunde der Hausmusik Musikdirektor Philipp und seinen Schülern herzlich für die vortrefflichen Darbietungen.

Was erhält jeder wöchentlich aus feine Lebensmittelarten bis 17. Dezember 1939? Unsere Zusammenstellung in der Nummer vom Sonnabend ist durch Zusammenziehung der Margarineposten unübersichtlich geworden. Es erhalten Erwachsene: auf Abschnitt 1: 125 g Butter usw. Abschnitt 1: 62,5 Rufe oder 125 Quarg. Abschnitt 2: je 80 g Margarine usw. (vom 20. 11. bis 17. 12.). Abschnitt 3: je 80 g Margarine usw. (vom 20. 11. bis 17. 12.). Abschnitt 4: 62,5 g Schweinefleisch (vom 20. 11. bis 3. 12.).

Zuschläge für Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit werden wieder gewährt. Die Kriegswirtschaftsverordnung hatte u. a. auch einen Fortfall der Sonntags-, Feiertags- und Nachtzuschläge vorgesehen. Bei der besonderen Beanspruchung, die Nachtarbeit ebenso wie Arbeit an Sonn- und Feiertagen unter den Verhältnissen des Krieges für den Gefolgsmann mit sich bringt, konnte ein betriebl. Fortfall nur für eine vorübergehende Zeit in Betracht kommen. Nach einer Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 16. November 1939 können nunmehr Sonntags-, Feiertags- und Nachtzuschläge vom 27. November 1939 ab wieder gewährt werden, soweit nach den Gefolgsmann geltenden Arbeitsbedingungen ein Anspruch auf solche Zuschläge besteht. Mit dem 27. November 1939 entfällt für den Unternehmer auch die Verpflichtung, diese Beträge an die Finanzkasse abzuführen.

Braunsdorf. Hohes Alter. Seinen 81. Geburtstag konnte am 21. November in aller Freundschaft und verhältnismäßig guter Gesundheit Arbeitsinvalid Robert Börners feiern. In seiner Ehefrau, die um ein Jahr jünger und Trägerin des Ehrenkreuzes der Deutschen Mutter ist, seinen Kindern und Enkeln brachten auch sechs Irenen ihre Wünsche dar. Wir schließen uns diesen nachträglich an.

„Unser Glaube ist Deutschland — Adolf Hitler unser Sieg!“

Kreisleiter Pg. Böhme, M. d. R., Meissen, sprach in Grumbach

Die NSDAP Ortsgruppe Grumbach führte gestern abend im Saale des Erbgerichtshofes in Grumbach eine Großkundgebung durch, in deren Mittelpunkt eine packende Rede des Kreisleiters, Pg. Helmut Böhme-Meissen stand. Stimmungsvoll war der Saal geschmückt. Hell klangen die Märsche des Bannmusikregiments der Hitler-Jugend auf und dann wurden die Fahnen der Bewegung, geleitet von den Fanfaren des Jungvolk-Fanfarenzuges, in den Saal gebracht. Zur Rede des Kreisleiters führte ein von der Hitler-Jugend eindrucksvoll gestalteter feierlicher Lustzug mit Liedern und Worten und Fanfanengetöse. Ortsgruppenleiter Mähler stellte den Abend unter ein Wort des Führers und ehrte bei glockenden Fahnen die Toten des 8. November und die der grauen Front, darunter die beiden Grumbacher Soldaten Herbert Lojisch-Damme und Herbert Martin. Dann sprach

Kreisleiter Pg. Böhme.

Das deutsche Volk steht, so führte er u. a. aus, im Entscheidungslampf zweier Weltanschauungen. Nationalsozialismus = Deutschland gegen Plutokratie = England — Alljuda. Lange genug waren wir die Leidtragenden des Liberalismus, bis der Herrgott in höchster Not uns den Führer sandte. Ohne daß wir es gemerkt haben, sind wir alle andere Menschen geworden. Der Nationalsozialismus hat Besitz von uns genommen. Und damit dieser nicht eines Tages über Deutschland hinaus und noch andere Völker ergreift, deshalb führt England-Juda Krieg gegen uns mit Lüge und Mord wie am 8. November. Der selbe Anschlag kostete wohl acht braven Kämpfern das Leben, aber der Führer blieb uns erhalten. Das Schicksal wollte, daß er erst seine Mission auf Erden erfüllte. Daraus erwächst allen Deutschen die absolute Gewissheit, daß Deutschland siegt. Daß wir den Sieg davontragen, hat der Führer auch selbst gesagt.

Und wenn er glaubt, daß Deutschland siegt, dann siegt es auch!

Schon einmal war Deutschland in einer ähnlichen Lage. 1914. Nur sah es damals noch etwas schwächer aus wie heute. Damals stand fast die ganze Welt gegen uns und das Volk war nicht geschlossen wie heute. Das Volk regierte die Welt, der Egoismus feierte Triumphe, der Wert der Persönlichkeit wurde gemessen nicht nach Charakter, sondern nach Besitz. Wer mehr hatte, galt mehr! Aber bei aller Zwietracht, bei allem Haß und Neid war eins geblieben: die deutsche Nüchternheit. Turnbuch stand sie über der aller anderen Völker. Diese mußte vernichtet werden. Deshalb sah England im Krieg das einzige Mittel, seine Weltbeherrschung zu erhalten. Deshalb griff England das deutsche Volk an, damals wie heute. Die Frontkämpferabteilung brachte es damals zu Wege, daß wir 4 1/2 Jahre weit in Feindesland standen. Die graue Front hat schließlich den Krieg auch nicht verloren, sondern das deutsche Volk in der Heimat, weil ihm der Gemeinschaftsgeist fehlte. Und nach dem Krieg gab es sich den jüdischen Einflüsterungen hin, daß es von Stufe zu Stufe sank und in immer größere Not geriet. Deutschland hörte auf, eine Macht zu sein, und das geschah den Engländern. In dieser Zeit stellte ein Mann ein Banner auf: Gemeinnützig geht vor Eigennützig. Er war der Einzige, der den unbedingten Glauben an das deutsche Volk und an den deutschen Arbeiter in sich trug. Aus diesem Glauben heraus kaufte er die Bewegung, und hinter ihrer Fahne formierte sich eine neue Gemeinschaft des deutschen Volkes. Der Glaube des Führers über-

Die großartigen Erfolge des deutschen Handelskrieges

Aufklärungsflüge über England und Frankreich

DRB, Berlin, 21. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen an einzelnen Stellen der Front geringe Spähtruppentätigkeit und schwaches Artilleriefeuer.

Die deutsche Luftwaffe setzte am 20. November ihre Aufklärung gegen die feindlichen Staaten fort. In England wurden Scapa Flow, Schottland und Süd-England, in Frankreich der Raum nördlich Paris aufgespart. Trotz feindlicher Abwehr führten die Flugzeuge ihren Auftrag planmäßig durch.

In den Monaten September und Oktober haben deutsche Ueberwasserkreuzer gemeinsam mit Luftkreuzern in der Ost- und Nordsee mehrere 100 Handelsschiffe auf Bootware untersucht. Während sehr zahlreiche Schiffe unmittelbar nach der Untersuchung in See freigelassen werden konnten, da sie keine Bootware an Bord hatten, sind insgesamt 127 Schiffe mit 245 455 Bruttoregistertonnen in deutsche Häfen zur genaueren Untersuchung eingebracht worden. Soweit nicht Schiff und Ladung der Beschlagnahme verfiel, wurden sie wieder freigelassen.

Bei Flakbeschuß sofort Deckung nehmen!

DRB, Berlin, 21. Nov. Volksgenossen! Beachtet, daß es vorkommen kann, daß einzelne und hochfliegende feindliche Aufklärungsflugzeuge von unserer Flakartillerie beschossen werden, ohne daß notwendig war, Fliegeralarm zu geben.

In solchen Fällen haben alle Personen, die sich im Freien befinden, sofort Deckung in Häusern oder an sonstigen geschützten Stellen zu nehmen, damit sie nicht durch herabfallende Sprengstücke unserer Flakartillerie getroffen werden.

Immer größere Schwierigkeiten für Hollands Seeschifffahrt durch England

DRB, Amsterdam, 21. November. In welchem Umfang die neutrale Schifffahrt durch die englischen Blockademaßnahmen behindert wird, geht aus der Mitteilung des „Telegraaf“ hervor, wonach der holländische Dampfer „Orange“ (20 000 Tonnen), der morgen aus Vlissingen auf dem Wege über das Kap nach Java auslaufen wird, nach seiner Ankunft in Niederländisch-Indien vorläufig in Soerabaja aufgelegt werden soll. Das weitere Schicksal der drei anderen großen Fahrgastschiffe der Stoomvaart Maatschappij Nederland hängt von dem Angebot an Passagen ab. Bislang hatte diese niederländische Reederei einen Dienst mit großen Schiffen von Java nach Vlissingen durchgeführt. In Vlissingen wurde dann die Fracht umgeladen und in kleineren Schiffen nach Holland gebracht. Man scheint aber auch diese Regelung auf Schwierigkeiten zu stoßen.

Englands Blutkontó wächst weiter an

DRB, Posen, 21. November. Die Ausbeutung polnischer Grenzeläden, die an wachsender deutscher Zivilbevölkerung in den ersten Kriegstagen begangen wurden, nimmt kein Ende. Eine Sachkommission der „Zentrale für die Gräber ermordeter Volksdeutscher“ brachte von ihrer Fahrt nach Warschau und Umgebung soeben wieder die erschütternde Kunde von der Aufspürung weiterer Massengräber, aus denen die Leichen von 45 Volksteutschen geborgen werden konnten. Für das Ausmaß der Verstümmelungen, die polnisches Mordgelande ihnen beibrachte, spricht die Tatsache, daß nur etwa 30 der Aufgefundenen identifiziert werden konnten.

Bittere englische Kritik am „Hunnenkresser“ W. C.

DRB, Amsterdam, 21. November. Churchills letzte Rundfunkrede wird jetzt auch von zwei englischen Wochenzeitschriften einer scharfen Kritik unterzogen. „Spectator“ schreibt in einer Abhandlung u. a., Churchills letzte Sonntagsrede habe verschiedene Stellen enthalten, die man bedauern müsse. Churchills sei es nicht gelungen, die Stimmung seiner Landsleute richtig abzuschätzen. Eine Anklage wie „Hunnen und seine Hunnen“ bedeuere die Rückkehr zu schwebenden Meinungen. Es gebe aber noch eine andere Stelle der Churchills-Rede, die in diesem Zusammenhang sehr erwähnenswert sei. Englands Beziehungen zu vielen neutralen Staaten seien gerade in diesem Augenblick besonders heikel. Es sei in hohem Maße wünschenswert, daß irgendwelche Anstrengungen auf dieses Verhältnis durch einen aktiven Minister vom Außenministerium gebilligt sein müßten. Nichts hätte in Churchills Rede unklarer sein können als von „einer Partnerschaft, die in steigendem Maße Frucht bringen werde“, zu sprechen, wenn er dabei Italien auf der einen Seite und Großbritannien und Frankreich auf der anderen Seite meine.

Eine solche Partnerschaft bestehe nicht, so stellt die Zeitschrift fest, und die Vorspiegelung, daß sie doch bestünde, sei sofort von der italienischen Presse, die in diesem Falle Russlands eigene Ansichten übergeben, zurückgewiesen worden. Italien bestünde sich in keinem Falle in einer Partnerschaft mit Deutschlands Feinden.

Englischer Dampfer „Pensilva“ versenkt

DRB, London, 21. November. Der 4250 Tonnen große englische Dampfer „Pensilva“ wurde, wie Reuters meldet, „durch feindliche Einwirkung“ versenkt. Die Besatzung sei gerettet.

Günstiger Fortgang der japanisch-russischen Verhandlungen

DRB, Moskau, 21. Nov. Die Verhandlungen, die seit längerer Zeit zwischen Außenminister Molotow und dem japanischen Botschafter in Moskau, Togo, über die Durchführung des sowjetisch-japanischen Abkommens vom 16. September zur Regelung des manchurisch-mongolischen Grenzstreitigkeiten geführt wurden, sind am Sonntag zum Abschluß gebracht worden. Dabei wurden die Einzelheiten über die Bildung und die Aufgaben der Gemischten Grenzkommission vereinbart, die im Gebiet der letzten Zusammenstöße am Quir Nor-See die strittige Grenze zwischen Mandschukuo und der Kuiperen Mongolei neu festlegen soll. Die Kommission, die sich aus zwei Vertretern der Sowjetunion und der Kuiperen Mongolei sowie aus zwei Vertretern Japans und Mandschukuos zusammensetzen wird, soll in aller nächster Zeit ihre Beratungen in Tschita (Sowjetgebiet östlich des Baikalsees an der Transsibirischen Bahn) aufnehmen. Der zweite Teil der Beratungen der Gemischten Kommission soll in Chardin vor sich gehen.

Französischer Passagierdampfer bewaffnet in New York eingelaufen

DRB, New York, 21. Nov. Der französische Dampfer „Degraffe“ lief in dem New Yorker Hafen ein, sowohl am Heck wie am Bug mit einer 7,5-Zentimeter-Kanone und auf dem Oberdeck mit Flak bestückt. Er hatte 161 Fahrgäste, darunter 16 Amerikaner, an Bord. Die Tatsache, daß das Schiff auch am Bug ein Geschütz hat, zwang amerikanische Marinefachverständliche zu der Feststellung, daß die „Degraffe“ unbedingt als Hilfskreuzer anzusehen sei.

Waziristan in vollem Aufstand gegen die britische Gewalt Herrschaft

DRB, Moskau, 21. November. Wie die Tag-berichtet, hat die Aufstandsbeziehung unter der Bevölkerung Waziristans bereits die meisten Eingeborenenstämme ergriffen. Angeordnet der brutalen Strafexpedition der Engländer lehnen die Bewohner Waziristans den Kampf gegen die britischen Truppen fort. Die Aufständischen benutzen die wichtigsten Verbindungswege des Landes und verhindern, Brücken zu sprengen, der britischen Polizeibeamten habhaft zu werden und gegen die von den Engländern besetzten Punkte vorzugehen.

Kirchenabrichten

für Mittwoch, den 22. November.

Wilsdruff, Abends 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Sachsorf, 1/3 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Grumbach, 3 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Kesselsdorf, 3 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Pf. Koch).

Amfersdorf, 2 Uhr nachm. Predigt und heiliges Abendmahl (Pf. Kubert-Kesselsdorf).

Weistrop, 2 Uhr Predigt und heiliges Abendmahl (Pf. Siedert-Dr.).

Sera, 1/4 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Rötsdorf, Abends 7 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Donnerstag: 3 Uhr Hauskommunion in Klippdauen (bei Rausch).

Limbach, 1/9 Abendmahlsgottesdienst.

Herzogswalde, 14 Uhr Abendmahlsgottesdienst.